
Pressekonferenz zur DKLK-Studie 2023

21. März 2023 in Düsseldorf

– Es gilt das gesprochene Wort. –

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

herzlich willkommen bei der Pressekonferenz des DKLK 2023.

Ich bin als CSO und Mitglied der Geschäftsleitung FLEET Education Events GmbH, die die DKLK-Studie in Kooperation mit dem VBE durchführt, stolz darauf, dass wir die Studie gemeinsam zu einem zentralen Sprachrohr mit hoher öffentlicher Wahrnehmung für die Anliegen der Kitaleitungen in Deutschland gemacht haben.

Die Bewertungen der Ergebnisse der DKLK-Studie, die die Vertreter:innen des VBE vorgenommen haben, kann ich uneingeschränkt unterschreiben. Die DKLK-Studie gibt in harten Fakten genau das wieder, was uns in den vielen Kontakten mit den Teilnehmenden aus der Praxis gespiegelt wird. Wir blicken neben dem, was die VBE-Vertreter bereits benannt haben, noch aus einem weiteren Grund sorgenvoll auf die Ergebnisse der Studie zum Thema Mangel an Personal und Mangel an Leitungszeit.

Ich glaube wir sind uns alle einig, dass niemand mehr bestreiten kann, dass die Qualität des frühkindlichen Bereichs unmittelbaren Einfluss auf die weitere Bildungsbiografie von Kindern hat. Umso wichtiger ist es doch, dass dem Personal in den Kitas und hier auch insbesondere den Kitaleitungen genügend Zeitressourcen eingeräumt werden, um sich umfassend fortbilden zu können. Wie sonst sollen sie ihrem Bildungsauftrag gerecht werden können? Es ist vor diesem Hintergrund mehr als bedenklich, dass jede vierte Kitaleitung von denjenigen, die keine vertragliche Leitungszeit zugesichert bekommen haben, keinen Tag in Fortbildung investieren konnte. Ich sage bewusst konnte, weil ganz klar ist, dass bereits der reguläre Leitungsalltag, insbesondere wenn man vertraglich keine Leitungszeit eingeräumt bekommt, nur zu bewältigen ist, wenn man sich selbst ausbeutet und ständig über die reguläre Wochenarbeitszeit hinausgeht, um die Kita am Laufen zu halten. Da ist dann keine Luft mehr für die Teilnahme an Fortbildung. Hier klafft erneut der gesellschaftliche Anspruch an die Bildungseinrichtung Kita und das dort beschäftigte Personal und das, was in der Realität trotz allem Engagement geleistet werden kann, weit auseinander. Und diese Schere wird sich weiter öffnen, wenn die Politik es nicht endlich schafft, den Kitas die Rahmenbedingungen zu geben und dazu gehört auch genügend Zeit für Fortbildung, die sie zur Erfüllung ihres Bildungsauftrags benötigen.

Zudem bekommt das Thema Fortbildung insgesamt einen noch höheren Stellenwert, je mehr wir angesichts des Fachkräftemangels Menschen in den Kitas beschäftigen müssen, die keine originäre Ausbildung zur Erzieherin haben und Kitaleitungen hier noch mehr als Coach für diesen Teil des Personals gefordert sind. Auch hier sehe ich einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen Aus- und Fortbildung und Qualität der frühkindlichen Förderung. Und lassen Sie mich das auch noch sagen. Eltern, die ihre

Kinder in die Kitas geben, um Familie und Beruf vereinbaren zu können und letztendlich einen Beitrag zur Reduzierung des Fachkräftemangels in Deutschland leisten, haben einen berechtigten Anspruch darauf, dass ihre Kinder in den Kitas ausreichend und gut ausgebildetes Personal vorfinden. Hier darf sich die Politik nicht aus der Verantwortung stehlen.

Wenig überraschend für uns ist, dass der Wunsch nach Fortbildung in Präsenz nach wie vor einen hohen Stellenwert bei den Befragten hat. Der Anteil derjenigen, die rein digitale Formate bevorzugen liegt bei lediglich 5,1%. Mit der Möglichkeit zum Netzwerken vor Ort gepaart mit einem qualitativ hochwertigen Angebot an Fachvorträgen und Workshops sowie einer interessanten themengeleiteten Fachausstellung ist das Erfolgsgeheimnis des DKLK. Dem Interesse an digitalen Formaten werden wir zukünftig Rechnung tragen, indem wir über das Jahr hinweg ergänzende digitale Angebote zu aktuellen Fragestellungen anbieten werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!